

Angewandte Linguistik und Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Ein Brückenschlag

Mag. Andrea Sabine Sedlaczek

Institut für Sprachwissenschaft, Universität Wien /

COMMIT – Community Medien Institut für Weiterbildung, Forschung
und Beratung



Brückenschlag

BNE-Sommerakademie 2024: Wandel:Fähigkeit – Transformative Bildung für eine nachhaltige Entwicklung
(Forum Umweltbildung, <https://www.umweltbildung.at/>)



Brückenschlag



universität
wien

Institut für
Sprachwissenschaft



COMMIT

COMMUNITY / MEDIEN / INSTITUT

für Weiterbildung,
Forschung und
Beratung

Mediendiskurse über Klimawandel

Klima- und Nachhaltigkeitskommunikation

Diskurse über Mobilität, Verkehr und
Ernährung

Ecoliteracy

- Multimodale kritische Diskursanalyse
- Ökolinquistik, Ökosemiotik nach Peirce

Medien und Mehrsprachigkeit /
Sprachenlernen

Kritische Medienkompetenz / Media and
Information Literacy

Wissenschafts- und Demokratiebildung,
Nachhaltigkeit

- Erwachsenenbildung
- Medienbildung

Angewandte Linguistik <> Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)

Überblick

1. Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) & Ecoliteracy
 - Eine Einordnung aus Perspektive von Ökolinquistik, Ökosemiotik und Literacy Studies
2. Projekt Sprachkompass: Mobilität & Verkehr
 - Kritische Sprachreflexion als Methode für BNE in Forschung & Praxis
3. Nachhaltigkeit in der Erwachsenenbildung
 - Angewandte Linguistische Expertise für BNE in der Erwachsenenbildung am Beispiel von „Salzkammergut im Dialog“

1. Bildung für Nachhaltige Entwicklung & Ecoliteracy

Eine Einordnung aus Perspektive von Ökolinquistik, Ökosemiotik
und Literacy Studies

Nachhaltige Entwicklung / Sustainable Development Goals (SDGs)



Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)

SDG 4.7:

„Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die für nachhaltige Entwicklung notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben, u.a. durch Bildung für nachhaltige Entwicklung, für nachhaltige Lebensweise, für Menschenrechte, für Gleichberechtigung der Geschlechter, durch Förderung einer Kultur des Friedens und der Gewaltfreiheit, durch Global Citizenship Education und Wertschätzung kultureller Vielfalt und durch den Beitrag der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung.“

<https://www.unesco.at/bildung/bildung-2030/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung>



BNE – Umweltbildung – Ecoliteracy

- Unterschiede zwischen **environmental literacy, ecological literacy & ecoliteracy** (McBride et al. 2013)
- **Ecoliteracy:** Wissen, Fähigkeiten und Werte für ein ökologisches, nachhaltiges Handeln (im Sinne von BNE)
- **Literacy Studies:** kompetenzorientierte vs. praxisorientierte Konzeptionen
 - *Literacy als feldspezifische Kompetenzen:* media literacy, health literacy, financial literacy ...
 - *Literacies als soziale Praktiken der Bedeutungskonstruktion:* New Literacy Studies, Multiliteracies studies (Street 2003, Kress 2003, Anstey & Bull 2018) > multimodale, multimediale und mehrsprachige Praktiken

Ecoliteracy

„We are being stunted by a form of critical illiteracy, our global scholarship is facing a crisis of similar proportion to that of climate change [...] because we are insufficiently ‚reading the world‘, in the Freirean sense – acting as if we can and should be monolingual in a world that is multilingual“ (Tierney et al. 2021: 305; zit. nach Perry 2024: 8)

- Ecoliteracy als „reading in the book of nature“ (Code 2019)
- **Ecoliteracy aus ökosemiotischer Perspektive:** situierte Praktiken der Bedeutungskonstruktion von Menschen in Interaktion mit ihrer Umgebung (Sedlaczek 2024)
 - triadisches Zeichenmodell von Charles Sanders Peirce als zentraler theoretischer Rahmen: Bedeutungskonstruktion (Semiose) steht im Zentrum von Mensch-Welt-Beziehungen
- „**Pluriversal literacies**“ (Perry 2024, Perry et al. 2023): dekoloniale Perspektive auf Literacies vor dem Hintergrund der ökologischen Krisen unserer Zeit

2. Sprachkompass: Mobilität und Verkehr

Kritische Sprachreflexion als Methode für BNE in Forschung & Praxis



sprach kompass

Wie Sprache unsere Wahrnehmung von Landschaft, Mobilität und Ernährung prägt und unser Denken und Handeln anleitet. Eine kritische Orientierungshilfe.



- Projektperioden:
 - „**Sprachkompass Mobilität und Ernährung. Wege zum suffizienten Handeln**“ (2018–2021)
 - „**Sprachkompass Verkehr und öffentlicher Raum: Reden und Schreiben über Mobilität im Zeichen der Nachhaltigkeit**“ (2023–2025)
- Centre for Development and Environment, Universität Bern in Kooperation mit Institut für Sprachwissenschaft, Universität Wien und Forschungsinstitut für Nachhaltigkeit RIFS, Potsdam; gefördert von Stiftung Mercator Schweiz und Stiftung Mercator
- Interdisziplinäre Forschungsteams: Linguistik, Nachhaltigkeitsforschung, Sozialwissenschaft, Journalismus, Mobilitätsplanung
 - Aktuelles Kernteam: Hugo Caviola (Universität Bern); Martin Reisigl & Andrea Sedlaczek, (Universität Wien); Dirk von Schneidemesser (RIFS Potsdam); Felix Schindler (freier Journalist)
 - Beratend einbezogene Zielgruppen: NGOs, Journalismus, Polizei

Kritische Sprachreflexion

- Welche Vorstellungen und Haltungen rufen Begriffe wie Mobilität und Verkehr auf und welche Folgen ergeben sich daraus für nachhaltiges Handeln?
- Welche sprachlichen Formen behindern, welche fördern einen maßvollen Umgang mit Mobilität?
 - Betrachtung unterschiedlicher Korpora aus Medientexten
 - Anwendung diskurslinguistischer Konzepte und Methoden: Metaphern, Kollokationen, Frames ...
 - Folgerungen/Empfehlungen für einen reflektierten Sprachgebrauch, Förderung von Neologismen ...
 - Kommunikation/Publication der Ergebnisse für ein breites Publikum

Mobilität vs. Verkehr

REDEWEISEN ÜBER WASSER	METAPHORISCHE REDEWEISEN ÜBER VERKEHR
Wasser fließt, strömt, schwillt an, rauscht, tost etc.	Verkehr fließt, strömt, schwillt an etc.
Man kann Wasser stauen, umleiten, kanalisieren, drosseln etc.	Man kann Verkehr stauen, umleiten, kanalisieren etc.
Wasser fließt durch Leitungen und Röhren.	Verkehr fließt über Umleitungen oder durch Tunnelröhren.
Wasser bildet Tropfen.	Im Schwerverkehr am Gotthard wird ein Tropfenzählersystem eingesetzt.
Man kann Dinge wie zum Beispiel Fische aus dem Wasser ziehen.	Man kann Fahrzeuge aus dem Verkehr ziehen.
Gewässer können Inseln enthalten.	Im Verkehrsfluss existieren Verkehrsinseln.
Wasser gibt es im Aggregatzustand von Eis und Schnee, die beide zu Lawinen werden können.	Verkehr bildet Blechlawinen.
Wasser bildet Wellen.	Ampeln schaffen grüne Wellen.

➤ Konzeptuelle Metapher: VERKEHR IST EIN FLUSS.

Caviola, Hugo & Sedlaczek, Andrea Sabine. 2020. Grenzenlose Mobilität und fließender Verkehr. Eine kritische Sprachreflexion. *GAIA – Ecological Perspectives for Science and Society* 29(3), 161–169.

Mobilität vs. Verkehr

- *Mobilitätsangebot, Mobilitätsanbieter*
 - *Mobilitätspreise*
 - *mangelnde Mobilität*
 - *Mobilität wird immer teurer*
 - *Mobilität ist ein Riesengeschäft*
 - *Mobilitätsmanagement*
 - *mobilitätsverwöhnte Städte, Mobilitätsjunkie*
 - *wachsende Mobilitätsbedürfnisse, Mobilitätsansprüche*
 - *Mobilitätsdrang, Nachfrage nach Mobilität*
- Konzeptuelle Metapher: MOBILITÄT IST EIN KONSUMGUT.

(Caviola & Sedlaczek 2020)



Illustration: Julia Weiss

Folgerungen einer kritischen Sprachreflexion

- Wenn **Verkehr** ein **FLUSS** ist, dann
 - ist Verkehrsfluss ein Naturgeschehen.
 - ist Verkehrsfluss natürlich und daher positiv.
 - entsteht Verkehrsfluss durch die Wirkung der Schwerkraft (Treibstoff/ Abgase ausgeblendet)
 - sind Automobilisten anonyme „Tropfen“ im Strom (ihre Eigenaktivität und -verantwortung werden ausgeblendet)
 - muss Verkehrspolitik den Verkehr am Fließen erhalten (z.B. Engpässe erweitern, Abflüsse schaffen...)
- Wenn **Mobilität** ein **KONSUMGUT** ist, dann können wir ...
 - Naturverbrauch in Rechnung stellen (fossilträchtige Mobilität dosiert verteuern)
 - Mobilitätskosten differenzieren (z.B. nach Kilometern und ausgestoßenen Schadstoffen)

(Caviola & Sedlaczek 2020)

Verkehrsgewalt

- Verkehrsunfälle werden oft als schicksalhafte und damit unvermeidliche Phänomene dargestellt (z. B. „*Unfall fordert ein Todesopfer*“). Unpersönliche Formulierungen wie „*Es kam zu einem Unfall*“ lassen das Ereignis als Vorgang ohne Handelnde und ohne Ursache erscheinen.
- Verkehrsunfälle werden fast immer als isolierte Einzelereignisse dargestellt, systematische Zusammenhänge damit verdeckt.
- Tatsächlich sind Verkehrsunfälle fast immer das Resultat menschlicher Entscheidungen, die eng mit unserem Verkehrssystem verbunden sind.
 - **Sprachkompass Leitfaden** für Polizei, Medien und alle, die über Verkehrsunfälle schreiben mit 3 Zielen: den Eindruck des Schicksalhaften vermeiden; sicherheitsrelevante Faktoren berücksichtigen; Kontext berücksichtigen

UNFALLSPRACHE

SPRACHUNFALL

LEITFADEN ZUR
BERICHTERSTATTUNG
ÜBER KOLLISIONEN
IM VERKEHR



LEITFADEN ZUR
BERICHTERSTATTUNG
ÜBER KOLLISIONEN
IM VERKEHR

UNFALLSPRACHE

SPRACHUNFALL

Folgende Empfehlungen sollen Polizei und Medien dabei unterstützen, Verkehrsunfälle weniger als schicksalshafte, isolierte Einzelereignisse darzustellen und mehr die menschliche Verantwortung sowie systemische Ursachen erkennbar zu machen.

ÜBLICH	BESSER	WARUM
1 Kollisionen nicht als Schicksal, sondern als menschengemacht darstellen		
a Zwei Tote nach <i>Unfall</i> in Musterlingen.	Zwei Tote nach <i>Kollision / Zusammenstoss / Crash</i> in Musterlingen.	Die Wörter <i>Kollision</i> , <i>Zusammenstoss</i> und <i>Crash</i> nehmen präziser auf den materiellen, von Menschen verantworteten Vorfall Bezug als das Wort <i>Unfall</i> .
b <i>Es kam zur Kollision.</i>	A und B <i>kollidierten</i> . Oder A <i>kollidierte mit B</i> .	Ein Verb wie <i>kollidieren</i> bezieht sich konkreter auf den von Menschen verantworteten Vorfall als ein Nomen wie <i>Kollision</i> .
2 Alle beteiligten Personen und deren Handlungen benennen		
a <i>Lastwagen</i> erfasst Radfahrer/in.	<i>Lastwagenfahrer</i> erfasst Radfahrer/in.	Personen sind als Handelnde genannt. Fahrzeuge sind keine Handelnden.
b Fussgänger <i>wurde angefahren</i> .	<i>Radfahrer fuhr</i> Fussgänger an. <i>Fussgänger wurde von Radfahrer angefahren</i> .	Beide involvierten Personen sind genannt. Der Handelnde wird deutlicher als solcher erkennbar. Wird Passiv verwendet, sind hier beide AkteurInnen erkennbar.
c Der Radfahrer <i>verletzte sich</i> bei der Kollision. <i>... zog sich Verletzungen zu</i> .	Der Radfahrer <i>wurde durch die Kollision mit X verletzt</i> .	Die Ursache der Verletzung ist klarer benannt als in der Formulierung mit dem Reflexivpronomen <i>sich</i> .
d Die Motorradfahrer/in <i>geriet</i> auf die Gegenfahrbahn. Die 44-Jährige <i>starb / verstarb</i> an der Unfallstelle.	Die Motorradfahrer/in <i>fuhr</i> (aus ungeklärten Gründen) auf die Gegenfahrbahn. Die 44-Jährige <i>wurde durch die Kollision mit X getötet</i> .	Ein Handlungsverb (z.B. <i>fahren</i> , <i>jemanden verletzen</i> bzw. <i>töten</i>) macht die Ursache der Verletzung besser erkennbar als ein Vorgangsverb (z.B. <i>geraten</i> , <i>versterben</i> , <i>verunglücken</i> , <i>überleben</i>). Der Eindruck des Schicksalhaften wird vermindert.
3 Die Perspektiven der Beteiligten auch als solche erkennbar machen		
Der Autofahrer <i>übersah</i> die Fussgängerin.	Der Autofahrer <i>erklärte, er habe die Fussgängerin übersehen</i> .	Die Perspektive ist als jene des Autofahrers kenntlich gemacht. Es wird nicht fraglos die berichtete Perspektive als objektive Perspektive in den Bericht übernommen.
4 Nichtwissen, vorläufigen Ermittlungsstand, Sicherheitsrelevantes einbeziehen		
a Die <i>Hintergründe des Unfalls sind Gegenstand der Ermittlungen</i> .	<i>Wie schnell die Autofahrerin unterwegs war, ist nicht bekannt</i> .	Die präzise Frage nach Gründen reduziert den Eindruck des Schicksalhaften und den Raum für Spekulation.
b Die <i>Strasse war wegen Bergungsarbeiten bis Mittag gesperrt</i> .	<i>Die Strasse ist wegen Bergungsarbeiten noch bis Mittag gesperrt</i> .	Sperr- und Staumeldungen sind nur (sicherheits-) relevant, wenn über eine aktuelle Behinderung berichtet wird oder aussergewöhnlich viele Personen betroffen waren. Im Nachhinein relativieren sie das Leid der Opfer.
5 Einzelvorfälle in grösseren Zusammenhang stellen		
Am Ostersamstag <i>prallte</i> am Escher-Wyss-Platz ein Radfahrer in einen Fussgänger. Beide wurden verletzt und ins Krankenhaus gebracht.	Zusatz: <i>Das ist die vierte Kollision auf dieser Kreuzung dieses Jahr</i> .	Je nach Ausrichtung des Mediums und geplantem Umfang der Unfallmeldung können Kontextinformationen helfen, grössere Zusammenhänge von Kollisionen besser zu verstehen, z.B. Statistiken, Recherchen zu Gemeinsamkeiten zwischen Kollisionen, Gerichtsberichte, Porträts von Unfallopfern.

Kontakt: info@sprachkompass.ch



Illustrationen: Julia Weiss
Layout: Simone Kummer

2. ALLE BETEILIGTEN PERSONEN UND DEREN HANDLUNGEN BENENNEN, MINDESTENS EINMAL IM TEXT

a. Personen als Handelnde benennen, nicht Fahrzeuge allein

ÜBLICH	<i>Lastwagen erfasst RadfahrerIn.</i>
PROBLEM	Die RadfahrerIn wird genannt, der Lastwagenfahrer ist nur indirekt mitgemeint.
BESSER	<i>Lastwagenfahrer erfasst RadfahrerIn.</i>
WARUM	Die Beteiligten sind beide sprachlich als Personen sichtbar gemacht.



c. Reflexive Verben vermeiden

ÜBLICH	<i>Der Radfahrer verletzte sich bei der Kollision. Er zog sich dabei Verletzungen zu.</i>
PROBLEM	Man könnte glauben, er habe sich aktiv selbst verletzt, was zu einer ungerechtfertigten Vorverurteilung führen kann.
BESSER	<i>Der Radfahrer wurde durch die Kollision verletzt. Der Radfahrer wurde durch die Kollision mit dem Motorradfahrer verletzt. Der Motorradfahrer verletzte den Radfahrer tödlich.</i>
WARUM	Die Ursache der Verletzung ist klarer benannt als in der Formulierung mit dem Reflexivpronomen sich.



5. EINZELEREIGNISSE VERGLEICHEN UND IN EINEN GRÖßEREN ZUSAMMENHANG STELLEN

ÜBLICH	<i>Am Ostersonntag prallte am Escher-Wyss-Platz ein Radfahrer in einen Fussgänger. Beide wurden verletzt und ins Krankenhaus gebracht.</i>
PROBLEM	Typische Unfallmeldungen behandeln Einzelfälle isolierend, d.h., sie nennen lediglich Ort, Zeit, Beteiligte, Vorgang, Ergebnis des Einzelfalls und evtl. offene Fragen. Die systematischen Zusammenhänge mit anderen Unfällen bleiben verborgen.
BESSER	Zusatz: <i>Das ist die vierte Kollision auf dieser Kreuzung dieses Jahr.</i>
WARUM	Je nach Ausrichtung des Medium und geplantem Umfang der Unfallmeldung können Kontextinformationen helfen, systemische Zusammenhänge von Kollisionen besser zu verstehen, z.B. Statistiken, Recherchen zu Gemeinsamkeiten zwischen Kollisionen, Gerichtsberichte, Porträts von Unfallopfern.

3. Nachhaltigkeit in der Erwachsenenbildung

Angewandte Linguistische Expertise für BNE in der
Erwachsenenbildung am Beispiel „Salzkammergut im Dialog“

Salzkammergut im Dialog (2025)

- *Vorgeschichte*: Langjährige Projektpartnerschaft zwischen Bildungszentrum Salzkammergut, Freies Radio Salzkammergut und COMMIT – Community Medien Institut zur Entwicklung und Umsetzung innovativer Bildungsformate/-angebote (gefördert vom BMBWF und z.T. ESF)
 - Medien und Sprachenlernen/Kompetenzerwerb, Kritische Medienkompetenz, Wissenschafts- und Demokratiebildung
- *Salzkammergut im Dialog (2025)*: Geplantes Projekt des Bildungszentrums Salzkammergut in Kooperation mit Freies Radio Salzkammergut und Zeitgeschichte Museum Ebensee in Einbezug von Expertise von COMMIT
 - Nachhaltigkeitskommunikation und Wissenschaftsvermittlung
- Zielgruppen für Workshops / Bildungsangebote:
 - Multiplikator*innen / Kommunikator*innen / Trainer*innen in der Erwachsenenbildung
 - Lerner*innen / Breite Bevölkerung / Bildungsbenachteiligte Gruppen

Fazit: Ideen für BNE-Workshops mit angewandt linguistischer Expertise

- Sprachreflexion zu Nachhaltigkeitsthemen wie Klimawandel, Mobilität, Ernährung etc.
 - **WS „Klimawandel – Klimakrise – Klimanotstand? Diskurslinguistische Anregungen zu einer angemessenen Wortwahl“** (*K3 Kongress für Klimakommunikation, 2022, Zürich; mit Hugo Caviola & Martin Reisigl*)
- Produktion von (Medien)texten mit Anwendung von Sprachreflexion und unter Berücksichtigung von textlinguistischen Konzepten
 - **WS „Klimawandel beschreiben, erklären, begründen und erzählen – Sprachwissenschaftliche Annäherungen“** (*K3 Kongress für Klimakommunikation, 2019, Karlsruhe; mit Martin Reisigl & Nadine Kammermann*)

Fazit: Ideen für BNE-Workshops mit angewandt linguistischer Expertise

- Positive Medientexte als Ausgangspunkt zur Reflexion über Nachhaltigkeit und Förderung eines Verständnisses von Ecoliteracy
 - Sedlacek, Andrea Sabine. 2024. **Promoting ecoliteracy in essayistic media texts through the case of *The Anthropocene Reviewed***. In Maria Bortoluzzi & Elisabetta Zurru (Hgg.), *Ecological communication and ecoliteracy: Discourses of awareness and action for the lifescape* (Bloomsbury Advances in Ecolinguistics), 177–196. London: Bloomsbury.
- Erzählen von Geschichten zur Förderung von Ecoliteracy
 - Tagungsvortrag: ***Auf der Suche nach dem Guten Leben. Eine kritische ökosemiotische Perspektive auf Narrative von Suffizienz und Resonanz***. Tagung: „Gut für uns und gut für den Planeten? Ökologische Diskurse aus inter- und transdisziplinärer Perspektive“, 12.-14. Februar 2025, TU Darmstadt

Literatur

Anstey, Michèle & Geoff Bull. 2018. Foundations of Multiliteracies. Reading, writing and talking in the 21st century. London: Routledge.

Caviola, Hugo & Sedlaczek, Andrea Sabine. 2020. Grenzenlose Mobilität und fließender Verkehr. Eine kritische Sprachreflexion. GAIA – Ecological Perspectives for Science and Society 29(3), 161–169.

Code, Jonathan M. 2019. Ecoliteracy and the trouble with reading: ecoliteracy considered in terms of Goethe's 'delicate empiricism' and the potential for reading in the book of nature. Environmental Education Research 25(8), 1267–1280.

Kress, Gunther (2003): Literacy in the New Media Age. London: Routledge.

Machin, David & Yueyue Liu. 2024. How tick list sustainability distracts from actual sustainable action: the UN 2030 Agenda for Sustainable Development. Critical Discourse Studies 21(2), 164–181.

McBride, B. B., C. A. Brewer, A. R. Berkowitz & W. T. Borrie. 2013. Environmental Literacy, Ecological Literacy, Ecoliteracy: What do we mean and how did we get here? Ecosphere 4(5), 67.

Literatur

Peirce, Charles Sanders (1931–1958): *Collected Papers of Charles Sanders Peirce*. Cambridge: Harvard University Press.

Perry, Mia (2024): *Pluriversal Literacies for Sustainable Futures. When Words Are Not Enough*. London: Routledge.

Perry, Mia; Ramos, Marcela; Palacios Nancy (2023): *Changing Conceptions of Literacy: Pluriversal Literacies*. In Maria Slowey, Heribert Hinzen, Michael Omolewa, Michael Osborne (Hgg.), *Adult Education and Social Justice: International Perspectives*, 163-174. Firenze University Press.

Sedlaczek, Andrea Sabine. 2024. Promoting ecoliteracy in essayistic media texts through the case of *The Anthropocene Reviewed*. In Maria Bortoluzzi & Elisabetta Zurru (Hgg.), *Ecological communication and ecoliteracy: Discourses of awareness and action for the lifescape (Bloomsbury Advances in Ecolinguistics)*, 177–196. London: Bloomsbury.

Street, Brian. 2003. What's 'new' in New Literacy Studies? Critical approaches to literacy in theory and practice. *Current Issues in Comparative Education* 5(2), 77–91.